



Gruppen, die einander grüßen

gestoßenen Arme sind vorbei: Tanz erfordert heute Arbeit, Studium, letzte Beherrschung der Materie.

Und diese Materie ist ungeheuer umfangreich — das zeigt ein Blick in den Stundenplan. Aber es ist eine Freude im dünnen, weißen Kittel in diesen lichterfüllten, weiten und schönen Räumen zu studieren. Da wird „an der Stange“ geübt, dort werden Arabesken und Attitüden gedreht, Touren gewirbelt, Hüften gekreist, Themen improvisiert. Ein dunkelhaariges Mädchen, unwahrscheinlich schlank, argentinahaft, schreitet im „spanischen Schritt“, eine andere schwebt auf den „Spitzen klassischer Technik“, in dem prachtvollen „Theatersaal“ studiert eine Gruppe ein richtiges Ballett. Alles das, selbst Kunstgeschichte und richtige Akrobatik werden gelehrt — damit endlich — schönster Lohn für harte Arbeit — der Körper tönendes Instrument der Idee wird, damit aus Schritt und Sprung endlich die große Melo-

1126

die erklingt: der Tanz.

Herrliche Aufgabe, Lehrer junger, schöner Mädchen zu sein, die voller Glauben und Begeisterung sind.

Glück aber muß es bedeuten, wenn aus dem stummen Instrument plötzlich der helle Klang springt.

Hans Erasmus Fischer



Gelenkigkeit ist keine Hexerei